

Konzept einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft



Grundschule
Reutin-Zech

Gemeinschaft

Mitsprache

Kooperation

Kommunikation

Leitgedanken

Wertschätzung leben

Diese beiden Worte stehen als zentraler Punkt über dem Leitbild der Grundschule Lindau(B)-Reutin-Zech. Wertschätzung für jeden Einzelnen unserer Schulfamilie, Begegnungen auf Augenhöhe sind uns wichtig. Die zunehmende Heterogenität unserer Schüler und Schülerinnen stellt uns vor immer größer werdende Herausforderungen. Sie eröffnet aber auch Chancen, beispielsweise in der kulturellen Vielfalt und der Nutzung wechselseitiger Kompetenzen.

Nur wenn wir als Kinder, Eltern, Lehrer ein partnerschaftliches Miteinander pflegen – unabhängig vom kulturellen Hintergrund, sozialen Status und Bildungsniveau – können wir im Sinne der uns anvertrauten Kinder erfolgreich arbeiten und etwas Wertvolles erreichen.

Eine vertrauensvolle und kooperative Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist uns ein zentrales Anliegen und deshalb auch im Leitbild unserer Schule verankert.

Wertschätzung leben



das Leitbild der Grundschule Reutin-Zech

Jeder ist so, wie er ist, richtig und wichtig.



Das **Team** der Grundschule Reutin-Zech versteht sich als starkes „Wir“, getragen von gegenseitiger Anerkennung, Achtung und Unterstützung.

Wir leben und lernen gemeinsam in einer freundlichen, friedlichen und familiären **Atmosphäre**.



In unseren besonderen Schulhäusern nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten, offen und kompetenzorientiert zu unterrichten. Wir gestalten individuelle **Lernwege**.

Als gesundheitsfördernde Schule unterstützen wir unsere Schüler, **gesund und fit** durchs Leben zu gehen.



Wir eröffnen allen Schülern **Lernräume** innerhalb und außerhalb unseres Schulhauses, in denen sie selbsttätig, nachhaltig und mit Freude lernen können.

Wir pflegen eine vertrauensvolle und kooperative Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit **Eltern**.



Wir nutzen die Lernchancen einer lebendigen **Stadt**.



Schulspezifische Gegebenheiten

Die Grundschule Lindau(B)-Reutin-Zech besteht aus einem großen Schulhaus in Reutin, in dem 12 Klassen miteinander lernen und einer Außenstelle im Stadtteil Zech mit vier Klassen von der Jahrgangsstufe 1-4. Beide Ortsteile haben eine sehr gemischte soziale Struktur, was sich in der unterschiedlichen Bildungsnähe widerspiegelt. Insgesamt liegt der Migrationsanteil über 50 Prozent, 17 verschiedene Verkehrssprachen werden gesprochen, ein Teil unserer Kinder hat einen sonderpädagogischen Förderbedarf. Unsere Schüler- und Elternschaft ist also sehr heterogen ausgeprägt.

Das Schulhaus in Reutin wurde 1913 erbaut und in den letzten Jahren generalsaniert. Entstanden sind auf drei Stockwerken flexible Lernräume mit Lerngemeinschaften: im Erdgeschoss der Gebundene Ganztagsunterricht von Klasse 1-4, im ersten Stock die Jahrgangsstufen 1 und 2, im zweiten Stock die Jahrgangsstufen 3 und 4. Neben einer Gebundenen Ganztageschule ist in Reutin eine Offene Ganztageschule fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Das Schulhaus in Zech zeichnet sich ebenfalls durch vier große Klassenzimmer aus. Mit im Haus ist der „Treffpunkt Zech“ – ein Projekt im Rahmen der „Sozialen Stadt“. Das eröffnet der Grundschule Zech vielfältige Möglichkeiten, besonders Eltern mit Migrationshintergrund zu integrieren. Auch in Zech gibt es eine Offene Ganztageschule.

Derzeit besuchen 342 Schülerinnen und Schüler unsere 16 Klassen. 40 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten an unserer Schule. Sie werden unterstützt von einem Sozialpädagogischen Team, bestehend aus einem Jugendsozialarbeiter sowie zwei Sozialpädagogen und eine Entwicklungsbegleitung. Außerdem unterrichtet eine Drittkraft Schüler im Bereich DAZ.

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Grundschule Lindau(B)-Reutin-Zech **Schule mit dem Schulprofil Inklusion**. Mit zum Team gehören deshalb zwei Förderschullehrerinnen des Sonderpädagogischen Förderzentrums Antonio-Huber in Lindenberg.

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Alle Eltern fühlen sich in unserer Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Unsere Ziele:

Eine Willkommenskultur pflegen

- Jeder ist so wie er ist richtig und wichtig. (Leitsatz)
- Wir gestalten individuelle Lernwege. (Leitsatz)
- Neue Eltern erhalten ein Willkommensheft mit Informationen über unsere Schule.
- Unsere Schulanfänger und deren Eltern erhalten in den Sommerferien einen Willkommensbrief, in dem sie mit Hilfe einer Anlauttabelle den Namen ihrer zukünftigen Lehrkraft entziffern.
- Umfassende Information über die Homepage
- Erster Elternabend im Januar: Umfassende Information der Eltern durch Lehrkräfte, Schulleitung, Förderschulteam, Jugendsozialarbeiter, Betreuungsteam
- Möglichkeit zum ersten Austausch bei der Schulanmeldung im Elterncafe des Elternbeirates.
- Begrüßung der Schulanfänger und ihrer Eltern am 1. Schultag durch Schulchor, Schulleitung, Lehrkräfte. Cafe in beiden Häusern, wird von der Offenen Ganztageschule angeboten.
- Schulanfangsgottesdienst: Möglichkeit der Segnung der Erstklässler vor der Einschulung.
- Schulhausführung für interessierte Eltern
- im Eingangsbereich großer Bilderrahmen mit Namen aller Mitarbeiter

Wertschätzung zeigen

- Dankesbrief an engagierte Eltern nach gemeinsamen Aktionen
- Würdigung der Arbeit des Elternbeirates am Ende des Jahres durch eine kleine Anerkennung

Einander entgegenkommen

- Flexible Sprechstundenregelungen zur Erleichterung eines regelmäßigen Kontaktes

Respektvoll handeln

- Wunsch eines höflichen und wertschätzenden Umgangs aller in der Schulfamilie Beteiligten
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenssituationen (Schulbedarfspakte, Unterstützung bei Klassenfahrten durch den Förderverein, Hausbesuche durch das Sozialpädagogische Team, um gemeinsam gute Wege zu gehen)

Kontakte pflegen

- Kontaktaufnahme telefonisch über das Büro tagsüber bis 15.30 Uhr möglich und über Mail – zeitnahe Erreichbarkeit
- Veröffentlichung der Sprechstunden im Elternbrief und in der Homepage
- Kontaktformular auf der Homepage
- Feste und Feiern mit Eltern (Adventsfenster, Sommerkonzert, Abschlussfeier,...)
- Eltern als Fachfrauen/Fachmänner, z.B. Versuche in Chemie, Schulgarten,....
- Elterncafe mit pädagogischen Themen und internationales Frauenfrühstück im „Treffpunkt Zech“ in der Außenstelle

Zusammengehörigkeit stärken

- Vorstellung des Leitbildes in der Elternbeiratssitzung
- Eltern-Workshop zum „KESCH“-Programm
- Gemeinsamer Planungsworkshop: „Unser Traumpausenhof“
- Gemeinsame Aktionen mit dem Elternbeirat, z.B. Logogestaltung, Adventsfenster, Briefe an die Stadt zur Verkehrssituation
- Bücherflohmarkt, Soziale Bude

Für Aufenthaltsqualität sorgen

- Ansprechendes, transparentes (verglastes) Elternsprechzimmer
- Elternwand im Eingangsbereich, Wegweiser durch das Schulhaus

Ziele im Bereich Gemeinschaft

- Patenschaft zum Beispiel zwischen Zweitklasseltern und Erstklasseltern
- Elterncafe – regelmäßig

Qualitätsbereich Kommunikation

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Gelegenheiten, um Gespräche anzubieten

- gezielte Einladungen zu Sprechstunden und Sprechtagen
- Entgegenkommen der Lehrkräfte bei Gesprächsterminen auch außerhalb der regulären Sprechstunden
- Ausreichend Gelegenheiten für Gespräche sind vorhanden
- Thematische Elternabende (Einschulung, Lesen mit dem Lesewagen – Kompetenzraster, Vorkursarbeit, Grundfertigkeiten in Mathematik, Lernen lernen, Übertritt...)
- Dokumentierte Lern- und Entwicklungsgespräche (gleichwertige Gesprächspartner)
- Elternbeiratssitzungen mehrmals pro Schuljahr, ebenso zeitnahe Information des Elternbeirates bei aktuellen Anlässen
- Jugendsozialarbeiter als Ansprechmöglichkeit für Eltern
- Fragen zur Inklusion, bzw. speziellen Förderung an die Sonderpädagoginnen
- Inklusionsberatungsstelle nutzen

Ansprechpartner benennen

- Veröffentlichung aller Lehrersprechstunden im ersten Elternbrief sowie wichtiger Ansprechpartner (Beratung,...)
- Informationstafel am Eingang
- Homepage
- Entschuldigungsmodus ist festgelegt: morgens ab 7.00 Uhr telefonisch, in Zech auf den Anrufbeantworter
- Elternbriefkasten neben dem Eingang

Erreichbarkeit sicherstellen

- Festgelegte Sprechzeiten, bei Bedarf flexibel
- Informationsaustausch über das Elternheft
- Hinterlegen aller relevanter Telefonnummern durch die Eltern
- Telefonische Erreichbarkeit über das Sekretariat
- Kontaktformular auf der Homepage
- Kontaktaufnahme über die E-Mail der Schule

Das Umfeld einbeziehen

- Zusammenarbeit mit externen Partnern (Turnverein, Musikschule, Kinderschutzbund)
- Verschiedene Unterrichtsgänge
- Elternexperten nutzen, z.B. Museumspädagogen, Feuerwehrmänner, Chemiker ...

Zielstrebig informieren

- Regelmäßige Elternbriefe
- Veröffentlichungen unter „Aktuelles“ in der Homepage
- Gezielte schriftliche Informationen der Klassenlehrer bei Aktionen einzelner Klassen – wichtig: Rücklaufzettel
- Regelmäßige Information über die schulische Entwicklung und den Leistungsstand des Kindes in Elterngesprächen, durch Anrufe oder Elternheft

Ziele im Bereich Kommunikation

- Termine sollten langfristiger bekannt gegeben werden, Übersicht am Elternabend und in der Homepage
- Wunsch der Eltern trotz Lernentwicklungsgesprächen nach einem zweiten Elternsprechtag
- Regelmäßige Überprüfung der im Lernentwicklungsgespräch festgelegten Zielvereinbarung - Nachhaltigkeit und Transparenz
- Mehr persönliche Gespräche, nicht zu viel auf elektronischem Weg
- Besonders in der 1. Klasse Eltern die Möglichkeit geben, auf vorformulierten Blankolisten Adressen zu bekommen – wichtig für das gegenseitige Kennenlernen, soll vom Elternbeirat organisiert werden
- Lebendige Homepage: Elternbriefe, Formulare, Termine
- Einladung der Elternbeiratsvorsitzende zum Elternabend künftiger Schulanfänger im Juli

Qualitätsbereich Kooperation

Die Eltern, Lehrkräfte und Schüler
arbeiten gemeinsam am Erziehungs- und

Gemeinsame Ziele vereinbaren

- 2014: Überarbeitung der Schulhausordnung, wird von Kindern, Eltern und Lehrern unterschrieben.
- Ziel der Woche wird montags festgelegt – *Eltern sollen an diesem Tag ebenso über das Sozialziel informiert werden.*
- Lernentwicklungsgespräche – gemeinsames Formulieren einer kindgerechten Zielvereinbarung

Konsens suchen

- Eltern- Lehrer-Workshop zum Thema „naturnaher Pausenhof“
- Individuelle Absprachen und passgenaue Beratung durch Förderlehrkraft und Klassenlehrkraft, ggf. Jugendsozialarbeit
- Schulhausregeln
- Gemeinsam sich bemühen, das „Schulprofil Inklusion“ umzusetzen

Elternkooperation fördern – Mithilfe anbieten und annehmen

- E-Mail-Verteiler im Elternbeirat
- Elterncafe am Einschulungstag, Sommerfest, Adventsfenster, Musical...
- Interner Austausch der Adressen durch die Klassenelternsprecher
- Der Elternbeirat organisiert die Verpflegung am Einschreibungstag und bei Veranstaltungen
- Organisation eines großen Bücherflohmarktes zugunsten der Schülerbüchereien
- Soziale Bude, Kuchenverkauf im Lindaupark zugunsten des Pausenhofes
- Gemeinsamer Bau des Schulhofes – Versorgung durch den Elternbeirat

Impulse für zu Hause geben

- Vorstellung der Arbeit mit der Blitzrechen-CD im Vorschulelternabend.
- An allen Elternabenden Anfang des Schuljahres werden die zu erreichenden Basisfähigkeiten in Mathematik sowie die Lesekompetenzstufen besprochen
- Sozialpädagogisches Team als Ansprechpartner für Eltern auch im häuslichen Umfeld

Sich im Umfeld vernetzen

- Zusammenarbeit mit dem Bauernhof „Haug am Brückeke“
- Zusammenarbeit mit der Stadt, Kirchengemeinden, Musikschule, Theater, Museen
- Enge Zusammenarbeit mit den Kindergärten und weiterführenden Schulen (Vorschule, Übertritt)
- Zusammenarbeit mit Fachleuten (Inklusive Schule: Förderschule, Beratungsstellen, Schulpsychologin, Jugendamt, Frühförderstelle, Therapeuten,...)

Elternexperten einbeziehen

- Elternbeiträge im HSU-Unterricht, z.B. Chemiker macht mit den Kindern „Lebensmittelversuche“
- Mutter geht als Museumspädagogin in ein Museum in Bregenz
- Mutter bietet als Kunstpädagogin Workshops zur jeweiligen Künstlerausstellung im Museum an
- Eltern als Unterstützer bei Veranstaltungen

Ziele im Bereich Kooperation

- Ziel der Woche sollte auch den Eltern präsent sein und Anfang der Woche ins Hausaufgabenheft geschrieben werden
- Wunsch nach einem 2. informativen Elternabend zu Beginn des 2. Schulhalbjahres
- beidseitige rechtzeitige Rückmeldung bei Problemen (schulisch, sozial,...)
– kurzfristiges Reagieren von beiden Seiten.
- Nochmals Elternfortbildung „Lernen lernen“
- Gemeinsam vereinbarte Ziele sollten auch klar erkennbar verfolgt werden

Qualitätsbereich Mitsprache

Die Mitbestimmung und Mitwirkung der Elternschaft ist gewährleistet. Sie werden nach Möglichkeit in Entscheidungen über das Schulleben und Unterrichtsgeschehen eingebunden.

Zur Mitgestaltung ermutigen – auf Vielfalt achten

- Elternabende
- Elternworkshops zur Schulhofgestaltung
- Gemeinsame Pausenhofaktionen
- Information des Elternbeirates beim Vorschulelternabend – Ermunterung zur Beteiligung
- Möglichkeit, zusätzliche Mitglieder zur Elternbeiratssitzung einzuladen, z.B. GTL zum Thema Schulhof, Frau Schemm zu „Klasse 2000“,...

Elternvertreter unterstützen

- Sitzungen des Elternbeirates finden in der Schule statt
- Kopie und Verteilung der Elternbriefes des Elternbeirates in der Schule
- Nutzung der Schule für Aktionen (Bücherflohmarkt,...)
-

Austausch pflegen

- Bei aktuellen Anlässen: Information des Elternbeirates per E-Mail
- Mehrere Sitzungen im Jahr
- Austausch mit der Elternbeiratsvorsitzenden über aktuelle Themen, gemeinsames Erstellen einer Agenda
- Persönlicher Austausch mit Eltern bei individuellen Themen
- Gesprächsangebote der Lehrkräfte, der Schulleitung, des Sozialpädagogischen Teams

Alle Kinder im Blick haben

- Intensive Zusammenarbeit von Eltern und Schule mit dem Sozialpädagogischen Team
- Intensive Zusammenarbeit der Eltern inklusiver Kinder mit dem Förderzentrum und der Schule
- Nutzung zusätzlicher Ressourcen, z.B. Drittkräfte, Bildung und Teilhabe
- Schülersprechstunden in den Klassen

Ziele im Bereich Mitsprache

- Regelmäßige Schülersprechstunde
- Ermutigung der Eltern, sich wirklich an Elternabenden zu beteiligen durch andere Eltern
- Mehr Transparenz darüber, wo Eltern Mitsprache haben, eine konkrete Auflistung soll erfolgen

Qualitätssicherung

Innere Evaluation:

- Workshops zu Themen der Mitbestimmung
- Evaluationen in Form von Fragebögen sind vorgesehen
- Lehrkräfte, Schulleitung und Sozialpädagogisches Team nehmen Anregungen und Kritik der Eltern offen auf

Beteiligung der Schulfamilie

Sammeln von Anregungen in Konferenzen, Elternbeiratssitzungen, Montagsplenums zur Weiterarbeit in der Schulentwicklung.

Unser Leitbild sowie das KESCH-Konzept wurden auf der Homepage veröffentlicht.

Das KESCH-Konzept wurde allen Lehrkräften und Mitgliedern des Elternbeirates zugänglich gemacht und Änderungswünsche eingearbeitet.

Lindau(B) im November 2017

Ute Müller, Rektorin

Susanne Brey, Konrektorin

Heike Mettmann, 1. Elternbeiratsvorsitzende

Doris Schymosch, 2. Elternbeiratsvorsitzende

Veronika Nell, Schriftführerin